

Impulsreferat anlässlich des 1. Fränkischen Asylgipfels

Warum regionale Gipfel? Wichtigkeit der Vernetzung

Einen wunderschönen Guten Morgen!

Als ich im Herbst 2015 zusammen mit Pfarrer Jost Herrmann und Lisa Hogger aus Weilheim den ersten oberbayerischen Asylgipfel initiiert hatte, hätten wir uns nie träumen lassen, dass dieser zu einer regelmäßigen Einrichtung wird und schon gar nicht, dass andere Regionen oder Regierungsbezirke Bayerns dem Beispiel folgen würden.

Letztes Jahr war es dann in Niederbayern und der Oberpfalz soweit und nun haben wir hier und heute den 1. Fränkischen Asylgipfel.

Wir hatten schon beim ersten Asylgipfel 2015 in Weilheim gemerkt, wie wichtig solche Veranstaltungen sind. Es geht nicht darum etwas großartiges zu beschließen oder gar die Welt schlagartig zu verändern.

Nein, was so wichtig ist und was uns ehrenamtlichen Helfern so gut tut, ist der Austausch untereinander. Man erfährt Neues und man merkt, dass man nicht alleine ist, mit seinen Problemen und Sorgen.

Dass es oft überall die gleichen Herausforderungen sind, und man aber einfacher und schneller weiterkommt, wenn nicht jeder Helferkreis für sich das Rad immer wieder neu erfinden muss.

Und Probleme und Herausforderungen gibt es mehr als genug.

Sei es, dass Mitarbeiter von Behörden nicht immer so sind, wie wir es gerne hätten, sei es dass auch Asylbewerber nicht immer so sind, wie wir sie gerne hätten, oder sei es, dass die in der Regierungsverantwortung stehenden Politiker nicht immer so sind, wie wir es gerne hätten.

Auch verändern sich seit geraumer Zeit die Aufgaben, die Herausforderungen. Angefangen hat alles mit dem Willkommen heißen und dem ersten Deutschunterricht. Später dann Hilfe bei der Arbeitssuche und viele andere Dinge.

Aber nun stehen Themen wie der Familiennachzug auf der Agenda, aber auch die freiwillige Rückkehr.

Wir entwickeln uns vom Asyl- oder Flüchtlingshelfer nun zum Integrationshelfer derer die bleiben dürfen, und zum Rückkehrhelfer, derer die wieder gehen müssen.

Vernetzung ist der Schlüssel zum Erfolg. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: *"Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern."*

Aber das funktioniert nur, wenn alle in die gleiche Richtung denken und handeln, und dafür ist Vernetzung so wichtig.

Im Prinzip ist ja jeder einzelne Helferkreis schon eine Art von Vernetzung. Eine Vernetzung von Menschen in einem Ort oder Stadtteil, die alle das gleiche wollen, anderen Menschen Helfen.

Der nächste Schritt, der in vielen Landkreisen bereits im Sommer und Herbst 2015 in Angriff genommen wurde, war die Vernetzung aller Helferkreise innerhalb eines Landkreises.

Hier wollten wir nun im Herbst 2015 schon einen Schritt weitergehen und hatten zum Asylgipfel alle Helferkreise in den oberbayerischen Regionen München und Oberland eingeladen. 2017 wurde das dann auf ganz Oberbayern erweitert.

Dann kam Ende letzten Jahres der 1. Ostbayerische Asylgipfel und nun - heute - der 1. Fränkische.

Hier möchte ich mich bei Sonja Panzer und Monika Hopp - unseren beiden Gastgeberinnen - bedanken, dass sie diesen Asylgipfel organisiert haben.

Daneben entstanden einige andere Netzwerke, die eines von den Asylgipfel unterscheidet.

Bei den Asylgipfeln steht die Vernetzung der verschiedenen Helferkreise zu einem überregionalen Austausch im Vordergrund.

Die Arbeit aufeinander abstimmen, gemeinsame Handlungsempfehlungen entwickeln und praxisnahe Impulse geben, um so die Ehrenamtlichen in den Helferkreisen zu stärken und zu motivieren und ihre Arbeit vor Ort zu erleichtern.

In Ausnahmefällen kann es geboten sein, in der Öffentlichkeit klar Farbe zu bekennen. Das war dann im Januar 2017 der Fall wie wir beim 3. Asylgipfel die Tutzingener Resolution verabschiedet hatten.

Daneben gibt es politisch motivierte Zusammenschlüsse.

An erster Stelle wäre da der Bayerische Flüchtlingsrat zu nennen, als älteste Institution dieser Art in Bayern. Im April diesen Jahres gründete sich dann der Landesverband der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer UnserVeto-Bayern. Deren Vorsitzender Dr. Joachim Jacob ja heute auch hier bei uns ist und anschließend auch noch den Landesverband vorstellen wird.

Im Großraum Nürnberg entstand Ende letzten Jahres der "Politische Arbeitskreis der Helferkreise in der Region *Nürnberg*" kurz:PAHN.

Diese Zusammenschlüsse entstanden in erster Linie um gemeinsam besser Einfluss auf Behörden oder die Politik zu nehmen.

Beide Vernetzungsformen haben ihre Berechtigung, sind notwendig.

Eine Institution, ein Verband, ein Zusammenschluss alleine, kann diese Vielfalt gar nicht bieten. Alleine schon, weil wir alle (mal abgesehen vom Flüchtlingsrat) keinerlei Geld dafür bekommen, keine Förderung oder ähnliches. Alles was wir machen, machen wir ehrenamtlich, machen wir aus der Überzeugung, dass wir es machen müssen.

So wie Sie alle ehrenamtlich in Ihrem Helferkreis aktiv sind.

Zudem möchte sich nur ein Teil der Helfer und Helferinnen auch politisch engagieren, so dass diese verschiedenen Netzwerke durchaus Sinn machen.

In Oberfranken wird es wohl bald das erste regierungsbezirksweite Netzwerk geben. Hier wird erstmals der Versuch gewagt, alle Helferkreise innerhalb eines Regierungsbezirks zusammen zu bringen.

Man kann also auf jeden Fall sehr gespannt sein, wie sich die Vernetzung in Bayern in den nächsten Jahren weiter entwickeln wird.

Ich wünsch uns allen nun einen informativen und spannenden Tag, viele gute Gespräche und neue Kontakte.